

René Lejeune

Der heilige Joseph

Arzt der verletzten Seelen

Aus dem Französischen übersetzt
von Doris Dunkmann



Parvis-Verlag
1648 Hauteville/Schweiz

**Bücher von René Lejeune
beim Parvis-Verlag erschienen**

- «Der kleine Weg» der Theresia von Lisieux, 3. Auflage, 2015
- Medjugorje: 365 Tage mit Maria, 7. Auflage, 2018
- Karl Leisner – Wie Gold im Feuer geläutert, 2. Auflage, 1997
- Medjugorje – Geschichte und Botschaft, 1997
- Die Engel, Geheimarmee des Himmels, 2. Auflage, 2005
- 365 Tage mit meinem Schutzengel, 6. Auflage, 2020
- Myriam, die Mutter von Jesu, April 2002
- Der Ruf des Hirten – Erziehung nach dem Evangelium, 2002
- 365 Tage mit Jesus, 2004
- Der Rosenkranz – Ein leuchtendes Gebet, 2003

Französischer Originaltitel:

«Saint Joseph, médecin des âmes blessées»

© Mai 1999

4. Auflage: Mai 2022

Parvis-Verlag
Route de l'Eglise 71
1648 Hauteville
Schweiz

Tel. 0041 26 915 93 93 Fax 0041 26 915 93 99
www.parvis.ch buchhandlung@parvis.ch

Alle Rechte, auch die des Teilabdruckes, vorbehalten.

Gedruckt in der EU

ISBN 978-3-907523-98-8

Vorwort

Das Leben des heiligen Joseph als Roman?

Ja und nein.

Nein; denn Joseph von Nazareth, Marias Ehemann und Jesu Nährvater, wird vom Evangelium als ein «*Gerechter*» (Mt 1,19) vorgestellt. Nun unterrichtet die Bibel uns aber eingehend über das Innenleben der Gerechten und ihr Verhalten in der Familie und der Gemeinschaft, zu der sie gehören. *Gerecht* ist, wer in allem und unter allen Umständen Gottes heiligen Willen erfüllt. Deshalb hat er ein reiches, gefühlsstarkes Innenleben. Tag für Tag lebt er «*in der Gegenwart Gottes*», so wie es der Herr am Anfang des wunderbaren Glaubensabenteuers Abraham, dem Auserwählten seines Herzens, geboten hatte, als er sprach: «*Wandle in meiner Gegenwart, und du wirst vollkommen sein*» (Gen 17,1).

Josephs Leben ist in großen Zügen bekannt. Fällt es dann sehr ins Gewicht, dass die einzelnen kleinen Züge seines Lebens erfunden sind, wenn sie doch in allen Punkten dem Erscheinungsbild des biblischen *Gerechten* entsprechen? Hinzu kommt, dass viele dieser Einzelheiten von besonders begnadeten Sehern offenbart worden

sind. Dieses Werk stützt sich auf Offenbarungen, die an vier Seher, heilige Seelen, ergangen sind.¹

Ein solches Verfahren hat den beträchtlichen Vorteil, dass die so anziehende Gestalt des heiligen Joseph uns nicht mehr gleichsam fern, erhaben und unerreichbar erscheint. Für den Leser dieser Seiten nimmt Joseph von Nazareth Leben an; er kommt ihm nahe wie ein Freund oder Vater, der er für die Jünger seines Sohnes Jesus, des Messias, so gern sein möchte. Wenn man die unendlich anziehende Gestalt des heiligen Joseph genauer kennenlernt, muss man ihn einfach auch mehr lieben. Und weil er beim Herrn ein mächtiger Fürsprecher ist, kann man viel von ihm erbitten und sich oft an ihn wenden. Eben wie man es bei einem Freund oder einem liebenden Vater macht...

René Lejeune

1. Siehe Fußnote 2!

KAPITEL 1

Marias und Josephs Jugend
und Hochzeit²

Das Evangelium richtet alles auf Jesus Christus aus, der Herr aber richtet uns neu auf seinen geliebten Vater aus. In Jesu Kindheit zeichnet sich zart jene andere Hauptfigur dieses Lebensabschnitts ab: die Mutter des göttlichen Kindes; durch ihre bewegende, demütige Sanftmut macht sie deutlich: Die große Offenbarung Gottes, der in Jesus Mensch wird — *«von einer Frau geboren»*, einer Tochter der Erde —, ist vor allem die wunderbarste aller Liebesgeschichten.

Die Jungfrau in einer Wolke

Die ausgedörrte Erde verging beinahe, so endlos lange war der Regen ausgeblieben. Da stieg der Prophet Elija auf den Karmel, um dort oben dem Himmel näher zu sein und Gott anzuflehen, er möge von neuem den Durst der Felder seines Volkes löschen. Siebenmal sandte er einen angstvollen Schrei zu Jahwe empor.

2. Bevor Sie hier weiterlesen, lesen Sie bitte Anhang 1.

Beim siebenten Mal sah er, wie sich an dem so lange unveränderten, zum Verzweifeln blauen Himmel eine Wolke bildete. Inmitten dieser Wolke aber erschien — o Wunder — das Angesicht eines jungen Mädchens, einer Jungfrau, dann die ganze Gestalt, mit ausgestreckten Armen, in der einen Hand eine Krone. Die Wolke breitete sich über den ganzen Himmel aus, und das Bild der Jungfrau stand über der ganzen sichtbaren Erde. Da fiel aus der Wolke ein feiner Tau, und dazu schillerte ein Regenbogen, das Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen.

Das war die prophetische Schauung des großen Propheten Elija; ihm wurde offenbart, diese Jungfrau werde einst im siebenten Weltalter die wunderbare Gabe des Himmels an die Erde sein. *«Wie eine Wolke habe ich die Erde bedeckt»*, offenbart Kohelet.

Die Jungfrau Maria³ wird im Jahr 645 nach der Gründung Roms geboren. Bei ihrer Geburt hielten die Römer das Heilige Land besetzt. Sie stammt von frommen jüdischen Vorfahren ab, die von brennender Sehnsucht nach dem baldigen Kommen des Messias beseelt waren. Ihre Eltern, Anna und Joachim, sind reich und freigebig. Jedes Jahr teilen sie ihr Vermögen in drei Teile, wovon sie einen für den Tempel, den zweiten für die Armen bestimmen und nur einen für sich behalten. Entsprechend dem Liebesgebot des Ewigen vergrößerte sich ihr Vermögen, je mehr sie davon abgaben...

3. Wenn man von Joseph spricht, muss man zunächst Maria erwähnen; denn sein ganzes Leben ist mit ihrem und mit Jesu Leben eng verknüpft.

Leider ist Anna unfruchtbar; sie bittet den Herrn von Herzen, er möge ihr Unglück beenden, so dass ihr eines Tages ein Engel erscheint und spricht: «Bewahre dein Herz in Frieden. Gott hat dein Gebet erhört.» Mit dreiundvierzig Jahren bringt Anna Maria zur Welt, dieselbe, die etwa fünfzehn Jahre später den von Israel so ungeduldig erwarteten Messias gebären sollte.

In der Nacht, in der Maria geboren wird, steht ein seltsamer Lichtschein über Annas und Joachims Haus!

Maria wird dem Tempel anvertraut

Mit drei Jahren wird Maria dem Tempel anvertraut, und zwar der Abteilung jener Jungfrauen, die man wegen ihrer außergewöhnlichen Eigenschaften und Tugenden auserwählt hatte; dort werden sie mit dem liturgischen Dienst vertraut gemacht und in der Heiligen Schrift gefestigt. Maria sollte dort etwa zehn Jahre verbringen, in denen sie zusammen mit ihren kleinen Freundinnen den Tempel säubert, die liturgischen Gewänder der Priester versorgt und vor allem die Bibel studiert; schließlich kann sie unzählige Abschnitte auswendig, besonders die, in denen von dem Kommen des Messias die Rede ist. Kein Zweifel, dieses Kind wird vom Heiligen Geist geführt.

Als die dreijährige Maria in den Tempel kommt, ist sie ein entzückendes kleines Mädchen mit einem sehr feinen Gesicht; ihre Haare sind goldblond und haben lockige Spitzen. Sie kann schon lesen; sie hat es dadurch gelernt, dass sie die Texte der Heiligen Schrift zunächst buchstabierte. Nachdem sie dazu ausersehen worden

war, Mitglied bei den kleinen Tempeldienerinnen zu werden, waren drei Priester in ihr Elternhaus gekommen, um ihr Fragen zu stellen. Sie waren sehr überrascht über die Weisheit, die aus ihren Antworten hervorging, und fanden sie würdig, zugelassen zu werden. Aus Annas und Joachims Augen strömten Freudentränen...

In Begleitung ihrer Eltern geht Maria durch das Schafot nach Jerusalem hinein. Dort wird sie von Zacharias und einigen seiner Angehörigen empfangen. Dann wird sie einer der Tempelfrauen, einer älteren Witwe, anvertraut, die über die Führung des Kindes während seines Aufenthalts in Jerusalem wachen soll.

Am nächsten Tag findet dann die eigentliche Aufnahme in die Abteilung der kleinen Tempeldienerinnen statt, nachdem Joachim ein Ganzopfer dargebracht hat. Er ist bis ins Innerste erschüttert, als er beim Abschied zu seinem Kind sagt: «Erinnere dich meiner bei Jahwe!», und es ans Herz drückt. Was Anna, seine Mutter angeht, so ruft sie in freudiger Vorahnung aus: «Seht, das Gefäß der Verheißung im Tempel!» Darauf kehren sie teils froh, teils schweren Herzens nach Nazareth zurück.

Am Abend wird Maria von Noëmi, einer ihrer Vorgesetzten, in ihre Kammer geführt; die ganze Einrichtung besteht aus einem Tischchen, einem Schemel und einem Regal. Als das Kind aus dem Fenster sieht, entdeckt es zu seiner freudigen Überraschung, dass es einen schönen Blick auf den Tempel gestattet.

Tags darauf wird sie an ihre Aufgabe herangeführt, indem man sie lehrt, Weißwäsche für die Priester zu säumen; außerdem lernt sie spinnen, stricken und weben.

Zusammen mit ihren kleinen Freundinnen wäscht sie die Wäsche der Priester, und sie säubern die heiligen Gefäße. Diese Arbeit wechselt ab mit dem Studium der Schriften und dem Gebet. Maria erledigt alles nach besten Kräften, mit Liebe und Hingabe. Am liebsten sind ihr die Zeiten des Gebets und der Anbetung; sie bleibt stets bescheiden und demütig. Manchmal steht sie sogar in der Nacht auf und widmet sich voller Entzücken dem Lobpreis des Herrn. Wenn die Kleine im Mondschein den Tempel sieht, weint sie vor Freude.

Noëmi lehrt sie, die verschiedenen ihr übertragenen Aufgaben zu erledigen. Sie ist etwa fünfzig Jahre alt; in ihrer Inbrunst und ihrer Spiritualität steht sie der mystischen Strömung der Essener nahe, die zurückgezogen in glühender Erwartung des Messias leben, wobei sie die Gesetzesvorschriften des Mose peinlich genau befolgen.

Schließlich sind die Priester des Tempels beeindruckt von Marias Anmut und Weisheit, von ihrem Verhalten und ihrer außergewöhnlichen Demut. Manche stellen sich die für einen frommen Juden bewegendste Frage: Wenn der Messias von einer Jungfrau in Israel geboren werden soll — könnte es nicht die so beispielhafte, einzigartige Maria sein, die dazu auserwählt wäre? Umso mehr, als — und das ahnt, das fühlt man immer stärker — das Kommen des Messias nun nahe ist, ja, unmittelbar bevorsteht. Die Jahrhunderte der Erwartung neigen sich dem Ende zu.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
KAPITEL 1	
Marias und Josephs Jugend und Hochzeit.....	7
<i>Die Jungfrau in einer Wolke</i>	7
<i>Maria wird dem Tempel anvertraut</i>	9
<i>Die Erwählung Josephs, des Nachkommen Davids</i>	12
<i>Der blühende Zweig</i>	14
<i>Josephs... und Marias Geheimnis</i>	15
<i>Verborgene Wunden</i>	17
<i>Die Einberufung des Hohenpriesters</i>	20
<i>Nazareth!</i>	21
<i>Auf dem Weg zur Hochzeit</i>	23
KAPITEL 2	
Tiefster Schmerz.....	25
<i>Ein unerträglicher Gedanke</i>	28
KAPITEL 3	
Glückliche Erwartung	30
<i>Marias Geheimnis</i>	31
<i>Bethlehem</i>	33

<i>Ein Spiegel ihres Lebens</i>	34
<i>Der Ewige im Schoß einer Frau</i>	37
KAPITEL 4	
Jesu Geburt	40
<i>Hirtenbesuch</i>	42
<i>Unverhofftes Glück</i>	44
<i>Trägerin des neuen Zeitalters</i>	46
<i>Ankunft der Magier</i>	47
<i>Die Darstellung des Kindes vor dem ewigen Vater.....</i>	51
<i>Messianische Propheten</i>	53
KAPITEL 5	
Die Rückkehr nach Nazareth	57
<i>Ein kleines Paradies</i>	58
<i>Berufung zum Arzt verletzter Seelen</i>	59
KAPITEL 6	
Die Flucht nach Ägypten	61
<i>Am Rand der Erschöpfung</i>	63
<i>Der Aufenthalt in Ägypten</i>	64
<i>Auf der Suche nach Arbeit</i>	65
<i>Eine freudige Überraschung für Maria</i>	67
<i>Das Bethaus</i>	69
<i>Ein neuer Verbannungsort</i>	70
<i>Von Heliopolis nach Memphis</i>	72
<i>Joseph, der Synagogenvorsteher</i>	74
<i>Maria als Lehrerin.....</i>	75
<i>Ein wohlgehütetes Geheimnis</i>	77
<i>Pascha in der Verbannung</i>	78
KAPITEL 7	
Erneute Rückkehr nach Nazareth.....	80
<i>Die Worte des Engels.....</i>	81

<i>Wie ein Lauffeuer</i>	82
<i>Zacharias Tod</i>	83
<i>Die Untröstliche</i>	84
<i>Ein abendliches Beisammensein</i>	86
<i>Anna ist begeistert</i>	88
<i>Das Verbrechen des Herodes</i>	89
<i>Maria staunt</i>	90

KAPITEL 8

Das Leben in Nazareth	92
<i>Joseph, der Friedensstifter</i>	94
<i>«Motze» oder «Matza»?</i>	94
<i>Der Rechtsgelehrte</i>	96
<i>Zwei Bösewichte</i>	97
<i>Von Steuern erdrückt</i>	100

KAPITEL 9

Der seltsame Vorfall im Tempel	102
<i>Die Angst der Eltern</i>	105
<i>Ein Festtag</i>	107
<i>Eine Stimme von anderswoher</i>	109

KAPITEL 10

Josephs Erkrankung und Tod	112
<i>Höhepunkte</i>	113
<i>Schabbat in Nazareth</i>	115
<i>Josephs Kräfte nehmen ab</i>	116
<i>Am Bett des Sterbenden</i>	117
<i>Ein seltsames Leuchten</i>	119
<i>Arzt der verletzten Seelen bis ans Ende der Zeiten</i>	120

GEBETE	122
--------------	-----

Novene zum heiligen Joseph	122
<i>Was ist eine Novene?</i>	122

<i>Wann wird die Novene zum heiligen Joseph gebetet?..</i>	123
1. <i>Joseph, ein «Gerechter» (Mt 1, 19).....</i>	124
2. <i>Joseph, Marias Mann nach dem Herzen Gottes.....</i>	125
3. <i>Joseph, ein Vorbild der Väterlichkeit</i>	127
4. <i>Joseph, der Beschützer der Kirche</i>	128
5. <i>Joseph, das Vorbild an Sanftmut und Demut</i>	130
6. <i>Der heilige Joseph, das Vorbild der Arbeiter</i>	131
7. <i>Der heilige Joseph, ein Vorbild fruchtbaren Schweigens</i>	133
8. <i>Der heilige Joseph, ein leuchtendes Vorbild christlichen Lebens</i>	134
9. <i>Der heilige Joseph, Arzt der verletzten Seelen</i>	136
10. <i>Am Ende der Novene</i>	137
Gebet des heiligen Franz von Sales zum heiligen Joseph	139
Freue dich, Joseph.....	139
Gebet zu Joseph, dem Arbeiter (Pius XII.).....	140
Gebet zum heiligen Joseph für eine leidgeprüfte Familie	141
Gebet eines Arbeitslosen auf Stellensuche	142
ANHANG 1	143
ANHANG 2.....	148
ANHANG 3.....	150
ANHANG 4.....	151
BIBLIOGRAPHIE	153